Im Kampf für Freiheit suche stets Dein Recht

100 Jahre „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie"
Fragen an die Gegenwart

herausgegeben
von
Fritjof Mietsch

Friedrich-Ebert-Stiftung
Bonn
Bibliothek

A 97 - 08145

VERLAG ROLF SEELIGER – 8 MÜNCHEN 40 – GERNOTSTRASSE 4

München 1978

Gesamtherstellung:
Fotodruck Frank oHG, München

INHALT

Einleitung 7

Wilhelm Kaisen: 9
Wie Bebel zu siegen wußte

Brigitte Seebacher: 14
Ein Gesetz und seine Folgen

Willy Brandt: 19
„Im Kampf für Freiheit suche stets Dein Recht!"

Fritjof Mietsch: 38
„Für historische Fehler gibt es keine Bewährung"
Ein Gespräch mit Wilhelm Hoegner

Hans-Jochen Vogel: 49
Sozialdemokratisches Staatsverständnis
Einige Bemerkungen zu seinen Wurzeln und seiner Entwicklung

Hans-Josef Steinberg: 56
Zur Tradition staatlicher Verfolgung von Sozialdemokraten

Peter Steinbach: 63
Kontinuität und Diskontinuität
in der deutschen Terrorismusdebatte
des 19. und 20. Jahrhunderts

Gerhard Eisfeld: 80
Hundert Jahre Kampf um die Chancengleichheit
Sozialdemokratische Bildungspolitik –
Ein Mittel der Emanzipation von Anfang an

Detlef Lehnert: 89
Kontinuitätsprobleme
im sozialdemokratischen Geschichtsbewußtsein

Fritjof Mietsch: 105
Nation und innere Feindverhältnisse
Illustrationen zu einem deutschen Problem

Kommentierte Auswahlbibliographie 118
zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung
Von Detlef Lehnert und Peter Steinbach

EINLEITUNG

In diesem Jahr fallen vier „Jubiläen" deutscher Art zusammen: Vor 140 Jahren erlitt die Demokratie ihre erste Niederlage. Vor 100 Jahren begann der erste staatlich organisierte Unterdrückungsversuch gegen die Arbeiterbewegung. Vor 60 Jahren konnten die vor- und antidemokratischen Träger des Staates nur für kurze Zeit in die Defensive gedrängt werden. Vor 40 Jahren begann die systematische Ausrottung der Juden. Noch stets hätten die Sieger die Geschichte geschrieben, sagte einmal Gustav Heinemann in wehmütigem Rückblick auf die verschüttete Erinnerung an das Jahr 1848. Wer sind heute die Sieger? Hat die Verfolgung kritischer Geister und unbequemer Minderheiten schon ihr Ende? Sind die gehässigen Angriffe auf die soziale Demokratie überwiegend Vergangenheit? Kapitulieren Konservative heute nicht mehr vor reaktionärem Druck? Müssen sich Sozialdemokraten nicht mehr gegen die Verdächtigung patriotischer Unzuverlässigkeit wehren? Gibt es in der Bundesrepublik etwa ein Geschichtsbewußtsein, das in den Freiheitskämpfen der Vergangenheit wurzelt? Die hier versammelten sozialdemokratischen Politiker, Historiker und Journalisten zeichnen die Wirkungen des Gesetzes „gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie" nach. Damit geben sie Antwort auf die durchgängigen Fragen der deutschen Geschichte. „Das ist ewiges Gut des Sozialismus, oder er ist nicht", schrieb einst der Biograph der Hamburger Arbeiterbewegung, Heinrich Laufenberg, über den ruhmreichen Kampf der jungen Sozialdemokratie gegen das Bismarckische Sondergesetz. Heute wird man, ohne Alleinvertretungsansprüche für die SPD anmelden zu wollen, weiter gehen und dieses „ewige Gut" allen Demokraten anempfehlen können. Denn die Zukunft der Demokratie in Deutschland hängt auch davon ab, daß an die Stelle eines Geschichtsbewußtseins, das aus Regierungschronik und Heldengalerie besteht, freiheitliche Anknüpfungspunkte gesetzt werden. Die Wirkungen, Fragen und Parallelen, die bis heute mit dem Gesetz vom 21. Oktober 1878 verwoben sind, machen jedenfalls sensibel für das kostbare Gut Demokratie, das in der Bundesrepublik Deutschland als dem freiheitlich verfaßten deutschen Teilstaat – dauerhafte? – Heimat gefunden hat. So sollten für alle Deutschen jene Ereignisse zwischen den Jahren 1878 und 1890 Ansporn, aber auch Ermutigung sein, aus der Geschichte zu entnehmen, daß das Schicksal Deutschlands von der politischen Antwort auf die nationale, die demokratische und die soziale Frage abhängt. Diesem Zweck ist der vorliegende Band gewidmet.